

# Maikäfer-Gleichnis

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **215 (1936)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374994>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

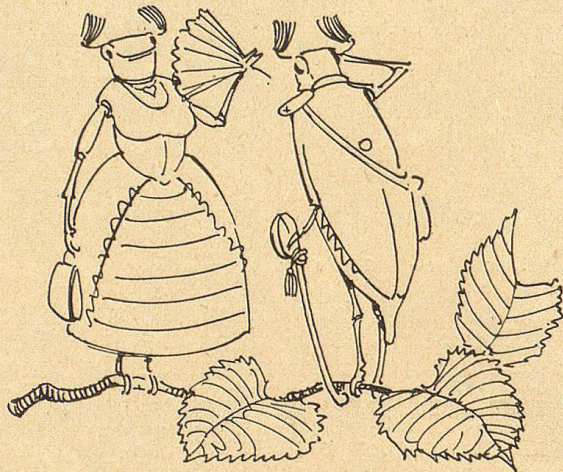
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mougateier, sortiert die Bralinés in farbenfrohe Schachteln, über denen sie kunstvoll Seiden-schleifen knüpft; auch zierliche Tellerchen und Täschchen, Basen, Spielsachen werden mit all den süßen Herrlichkeiten angefüllt, die nachher soviel Ueberraschung und Freude dem damit Beschenkten bereiten. Der Name Maestrani (Sprich Ma-estrani, nicht Mästrani!) hat einen trefflichen Klang. Er kommt her von Maestro (Meister). Meisterliches Können und meisterlicher Stolz, nur tadelloses Produkt zu liefern, haben die Firma vom alten Giuseppe bis zum heutigen Tage gehalten.



### Maikäfer-Gleichnis.

Gleich wie zur Weihnacht das Christkindlein,  
So rücken im Mai die Maikäfer ein;  
Der Wonnemond hat, so wie ich vernommen,  
Von ihnen sogar den Namen bekommen.

An dieser Käfergesellschaft haften  
Bekanntlich viel menschliche Eigenschaften,  
Wie umgekehrt käferliche Allüren  
Mitunter auch den Menschen zieren,  
Nur daß wir nach des Lebens Beschwerden  
Statt Engerlinge Engel werden.  
Auch darin sind wir den Käfern ähnlich:  
Wir schwärmen am Abend aus für gewöhnlich;  
Wir fühlen, und zwar ohne Fühler gar,  
Und zwei, die sich ein s fühlen, nennt man ein Paar.

In manchem sind Käfer den Menschen über,  
Sie kritisieren niemals ihr Gegenüber.  
Sie treiben den Sport nicht auf die Spitze  
Und servieren keine alten Wize.  
Sie können sich ohne Kimo zerstreuen  
Und feiern Hochzeit meistens im Maien,  
Während Menschen, die auf Anschluß trachten,  
Jede Jahreszeit als gegeben erachten.  
Ist so ein Käferkind hübsch von Profil,  
Auch vollschlank, wie's heut' die Mode will,

So stellen, getrennt oder im Verein,  
Sich alsbald die Käferjünglinge ein.  
Das ist ein Summen und ein Gebrumm —  
Die Käfermaid kimmert sich erst nicht drum,  
Sie weiß Bescheid um dergleichen Dinge:  
Auch unter Käfern gibt's Schmetterlinge.  
Aber nach und nach, wie das so geht,  
Verflüchtigt sich die Neutralität,  
Sie fängt gemach an zu sondieren  
Bei den Käfern, die nach ihr hin tendieren.

Wie bei uns Menschen, will jeder beim Frei'n  
Ein richtiger Käferengel sein.  
Da gibt's Goldkäfer mit Autogarage.  
Für die sind andere nur Käferbagage;  
Sie legen der Holden mit Fühlergrüßen  
Ihre sämtlichen Käfer-Aktivten zu Füßen.

Leucht käfer pflegen sich andere zu nennen,  
Sie sind überlegen im Wissen und Können,  
Sie versprechen der Maid als höchsten Gewinn  
Den Titel der Käferdoktorin.

Doch auch der Sportkäfer sucht ihre Spuren,  
Sein Motor mach' zwei Millionen Touren;  
Er will ihr Boudoir ohne Zieren  
Mit Lorbeerfränzen dekorieren.

Nach ihm kommt der Käfer-Dichterling,  
Singend säufelt er in den Ring:  
„Wie wichtig sind Wohlstand, Brot und Geschmeid,  
Im Vergleich zur Käfer-Unsterblichkeit!“

Der D f f i z i e r s käfer naht mit Sporen und Treffen,  
Er kann sich kühn mit den Kühnsten messen;  
Er bietet das Höchste, was es gibt,  
In dem Schwur: „Ich habe noch nie geliebt!“

Glücksmöglichkeiten ohne Zahl —  
Ach, wer die Wahl hat, der hat die Dual!  
Der Käfermaid flimmert es vor den Augen,  
Ein Glück, daß ihre Fühler was taugen:  
Urplötzlich macht sie die üblichen Gesten  
Und erklärt sich stumm für den ersten besten.

Zwei Käferherzen stehn in Flammen,  
Die Liebe schlägt über ihnen zusammen;  
Der Käfermamsell will es erscheinen:  
„Ach — so einen Einzigem gibt es nur einen!“  
Er flötet: „Stets bist du, süßester Wesen,  
Die Käferin meiner Träume gewesen!“

Bald wird das Verhältnis offiziell,  
Die Abgeblickten verlieren sich schnell;  
Der Papa gibt hintennach sein Ja,  
Und schon sind die Gratulanten da.  
Den Gipfelpunkt bildet das Hochzeitessen,  
Ein ganzer Eichbaum wird kahlgefressen,  
Woneben, wie's auch bei uns Menschen geht,  
Manch neues Käferverhältnis entsteht.  
Der Käferbrautvater spricht einen Sermon  
Mit melancholischem Unterton;  
Dann kneift er die Mama ins Ohr läppchen sacht:  
„Gottlob, wieder eine an Mann gebracht!“

Alfred Suggenberger.